

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 185.

Halle, Sonnabend den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Der Staatsrath wird dem Vernehmen nach im September seine jetzt unterbrochenen Sitzungen wieder beginnen. Da seine Beschäftigung vorzugsweise im Abgeben von Gutachten besteht, so darf wohl angenommen werden, daß ihn die Gesetzentwürfe, welche den Kammern für die bevorstehende Session vorgelegt werden sollen, zunächst und vorzugsweise beschäftigen werden. Die Neuwahlen für die Zweite Kammer werden, wie man erfährt, im Monat September abgehalten werden. Der Magistrat unserer Stadt ist bereits beschäftigt, die neuen Wählerlisten für diese Wahlen zusammenstellen zu lassen. — Nach vielfachen Mittheilungen in den Zeitungen sollen von Oesterreich in der allerneuesten Zeit wieder Vermittlungen zur Anbahnung von Friedens Verhandlungen gemacht worden sein. Diese Mittheilungen dürften jedoch ohne Weiteres in das Gebiet der Fabeln zu verweilen sein; vielmehr kann behauptet werden, daß jetzt ein vollständiger Stillstand in der orientalischen Frage, was diplomatische Beziehungen anbelangt, eingetreten ist. — Wie man erfährt, sind von österreichischer Seite mit Frankreich und England Unterhandlungen wegen der Errichtung einer Europa und Afrika verbindenden Telegraphenlinie angeknüpft worden. Bekanntlich haben England und Frankreich mit Sardinien einen Vertrag abgeschlossen wegen Legung eines Telegraphendrahtes über die Insel Sardinien nach der zunächst gelegenen Spitze von Afrika. Oesterreichsseite wünschte man nun, daß die Verbindung von Oesterreich aus durch das adriatische Meer über die ionischen Inseln u. s. w. nach der afrikanischen Küste hin geführt werde. Die Regierungen von Frankreich und England haben aber diesen Vorschlag mit Bestimmtheit zurückgewiesen und die Motive hierzu liegen darin, daß Frankreich durch die Telegraphenverbindung mit Afrika zugleich einen Draht nach seinen afrikanischen Besitzungen hinlegen, und in möglichster Unabhängigkeit von anderen Staaten sich befinden will. Auch England hat es nicht für zweckdienlich gefunden, den telegraphischen Weg nach Afrika und späterhin nach Indien über Mittel Europa zu nehmen, da es hierbei leicht seine Unabhängigkeit in der Beförderung telegraphischer Depeschen einbüßen kann. Geht der Weg über Korrika und Sardinien, wie projectirt ist, so ist die Abhängigkeit eine minder große, da zu Lande mehrere Wege nach dem Mitteländischen Meere hinführen, und in notwendigen Falle also auch das Gebiet von Frankreich umgangen werden kann. Der Draht zwischen Sardinien und der Nordküste von Afrika soll in diesem Sommer noch gelegt werden, und wird alsdann an der afrikanischen Küste einmal ein Draht nach Westen zur Verbindung mit Algier, das andere Mal nach Osten zur Verbindung mit Aegypten hergestellt werden. Der Draht über Aegypten soll in kurzer Frist bis nach Indien, wo bereits eine Telegraphenlinie aus dem Innern des Landes nach Bombay führt, hingelegt werden. Von Aegypten aus wird die Richtung des Drahts die durch das Rothe Meer um Arabien herum sein.

Berlin d. 9. August. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf, d. 8. August. Ihre Majestäten unternahmen gestern einen von dem schönsten Wetter begünstigten Ausflug nach der Josephinen-Hütte und besichtigten auf dem Wege dahin den Kuchelfall und das Rettungsbau in Schreibersbau. An vielen Stellen waren Ehrenporten errichtet, und in den Dorfschaften, die Ihre Majestäten passirten, wurden Allerhöchstdieselben mit Glockengeläute begrüßt. Auf der Josephinen-Hütte nahmen Ihre Majestäten das Diner ein, zu dem auch der Graf und die Gräfin Schaffgotsch geladen waren. Später besichtigten Se. Majestät in Begleitung des Ober-Präsidenten von Sachsen das Planum der im Bau begriffenen nach Oesterreich führenden Schaulose, g ruhten Allergnädigst den dabei beschäftigten Arbeitern den doppelten Tagelohn für diesen Tag zu bestimmen, und kehrten um halb 6 Uhr von dort nach der Josephinen-Hütte zurück. — Ihre Majestäten besichtigten auf der Rückfahrt nach Erdmannsdorf

noch das Schweizerhaus bei Hermsdorf und trafen um 8 Uhr in Erdmannsdorf wieder ein.

Der Prinz von Preußen hat sich gestern Nachmittag nach Schloß Babelsberg begeben und wird dem Vernehmen nach heute Abend zu dem Könige nach Erdmannsdorf abreißen.

Von höchster Stelle ist die Bearbeitung eines umfassenden Werkes über den schwarzen und rothen Aderorden veranlaßt. Dem Werke werden durchweg Quellenstudien zu Grunde liegen.

Man schreibt der „Schles. Ztg.“ aus Wien: „Es ist hier von einer Circulardepesche der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an alle europäischen Kabinete die Rede, welche die Sundzollfrage betreffen und dieser Lage hier eingetroffen sein soll. Die Union beabsichtigt, ihre Schiffe von diesem widerrechtlichen Zoll zu befreien, und ladet alle anderen handeltreibenden Staaten ein, ihrem Beispiel zu folgen. (Die Bestätigung dieser Nachricht wird abzuwarten sein.)“

Nürnberg, d. 7. August. Ihre Majestät die Königin-Wittve von Sachsen, nebst der Prinzessin Sidonie und der Herzogin von Genua mit Familie und großem Gefolge, sind von Dresden hier angekommen, und setzen gegen 12 Uhr ihre Reise nach Augsburg fort. Dieselben begeben sich nach Brennholz, um dort einer Trauerfeier beizuwohnen, da die zum Gedächtniß des Todes des Königs von Sachsen dafelbst erbaute Kapelle am Jahrestage dieses traurigen Ereignisses eingeweiht werden wird.

Darmstadt, d. 6. August. Wir würden in Bezug auf religiöse Angelegenheiten hier ganz friedlich leben, wenn nicht aus Mainz, vom dortigen Bischof aus, manchmal ein herbes Wort gegen die evangelische Kirche fiele, das dann von hier aus seine Erwiderung findet. So des Bischofs jüngster Hirtenbrief. Das „Kirchenblatt für das Großherzogthum Hessen“, ein Blatt der äußersten evangelischen Rechte, hat ihn dafür in mehreren Artikeln heftig mitgenommen und bei dieser Gelegenheit auch einige scharfe Streiflichter auf unsern evangelischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Dalwigk fallen lassen. Ein angesehener Mitglied unserer höheren Hierarchie, Prälat Zimmermann, hat sich diesen Ansichten nummehr angeschlossen und am 15. Juli in einer Predigt, welche er in hiesiger Schloßkirche hielt, u. A. über jenen Hirtenbrief folgendermaßen geäußert:

„Haben wir nicht jüngst erst wieder vernommen, daß, wie das Judentum seinen Beruf auf Erden verloren, als es den Messias erwartete, so das deutsche Volk seinen hohen Beruf für das Reich Gottes verloren habe, als es die Einheit im Glauben zerriß? Haben wir es nicht gehört, „seidum habe Deutschland fast nur noch dazu beigetragen, das Reich Christi auf Erden zu zerstören und eine heidnische Weltanschauung hervorgerufen. Seidum sei mir dem alten Glauben auch die alte Treue mehr und mehr geschwunden (so doch die Geschichte es bezeugt, daß die evangelischen Völker allezeit die reuesten gewesen) und alle Schloffer und Riegel, alle Buchhäuser und Zwangsankalten vernichten und nicht das Gewissen zu ersephen?“ (so doch des deutschen Volkes größte Gemüthsstärke gerade die Reformation war) u. s. w.

Diese Stellung, welche der erste Würdenträger der evangelischen Kirche im Großherzogthum Hessen dem Haupte der katholischen Kirche in demselben gegenüber einnimmt, erregt allseitiges Interesse. Herr Zimmermann hat damit für seine Person endlich entschieden jene bestimmtere Position eingenommen, wie sie der Bischof schon längst inne hatte.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 7. Aug. Der heutige „Wanderer“ theilt Näheres über die angeblich eingetroffene Antwort der Höfe von Paris und London auf die letzte Depesche Oesterreichs mit, in welcher dasselbe seine Stellung, wie sich dieselbe nach dem letzten Beschlusse des Bundestages darstellt, entwickelte. Diese Antwort soll, dem „Wanderer“ zufolge, den Erwartungen des Wiener Kabinetes eben nicht entsprechen haben. Sie enthalte zwar eine schmeichelhafte Anerkennung der Bestrebungen Oesterreichs um die Wiederherstellung des Friedens und der Einigkeit, aber auch zugleich den festen Entschluß der Bestmächte, ihre gerechte Forderung betreffs der Beschränkung der russ. Seemacht

im schwarzen Meere mit Waffengewalt durchzusetzen, nachdem Rußland durch den Bruch der Wiener Konferenzen, den es allein verschuldet, jede friedliche Auslegung unmöglich gemacht. Die Gründe ihres Beharrns bei der Nothwendigkeit der Beschränkung der russischen Seemacht seien dieselben, die sie schon in allen früheren Noten und Depeschen über die Angelegenheit entwickelt, und ihre innige Ueberzeugung, daß, ohne jene Beschränkung, wie sie von ihnen aufgestellt worden, weder die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei gesichert, noch die gewissenhafte Erfüllung der übrigen Garantiepunkte von Seiten Rußlands zu erwarten sei. In Betreff des Wunsches, daß die Westmächte sich, selbst bei einem günstigen Erfolge ihrer Waffen, auf die vier Garantiepunkte beschränken sollen, erwidern sie, daß Oesterreich selbst in seiner Note vom 8. August und im Protokoll vom 28. December 1854 den Westmächten die Freiheit, im Falle einer Verlängerung des Krieges, auch noch andere Punkte aufzustellen, zuerkant, daß Graf Buol diese ihre Freiheit bei der Eröffnung der Wiener Konferenzen bestätigt und selbst in seinen letzten Depeschen wiederholt erklärt habe, daß die von den Westmächten bereits gebrachten und im Falle der Fortsetzung des Krieges zu bringenden Opfer ihnen das Recht ertheilen, eine entsprechende Entschädigung zu verlangen. Mit diesem Vorbehalte wären die Westmächte dennoch Willens, auf den Wunsch des österreichischen Cabinets einzugehen und die vier Garantiepunkte, als point de départ, wie sie das russische Cabinet schon früher einmal benannt, für künftige Friedensunterhandlungen zu behalten. Gleichzeitig sprechen sie auch die Ueberzeugung aus, daß Oesterreich, gestützt auf die letzte Erklärung des Bundestages, dem Decembervertrage auch fernerhin getreu verbleiben werde.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur“ bringt eine Depesche des General Vessier vom 7. d., nach welcher der Feind nichts gegen die Tranchen unternommen hat. — Im Lager sind einige Cholerafälle vorgekommen.

Prinz Victor von Hohenzollern versieht als Lieutenant jetzt Adjutantendienste bei Kapitän H. Kappel, der an der Stelle des zum Admiral beförderten Kapit. Lubington das Kommando über die Flottenbrigade führt.

Am 25. Juli wurde der Garnison in Ddessa folgender Tagesbefehl des Ober-Befehlshabers der Südbarmee, so wie der Land- und Seetruppen in der Krim, Fürsten Gortschakoff, datirt aus dem Hauptquartier, Lager auf den Höhen von Inerman bei Sebastopol, d. 10. Juli 1855, vorgelesen:

In den ältesten Heereszügen russischer Krieger haben Erzpriester und Geistliche der rechtgläubigen Kirche stets mit Heiligensbildern unsere Truppen geweiht, die sich zum Kampfe für die Vertheidigung des Vaterlandes rüsteten. Diese Weihe und die Anwesenheit von Heiligensbildern in Mitte unserer Regimenter war der Ursprung vieler berühmten Erfolge gegen die Feinde des russischen Landes. So hat das wunderthätige Heiligensbild der Mutter Gottes von Smolensk heilige Gegenwart bei unserer Armee unseren Waffen eine Reihensfolge von Siegen zur Verherrlichung von zwanzig Jähren aus Rußland verliehen und führte nach diesem unsere Truppen von Moskau nach Paris. Gegenwärtig, so alle Landeleute dringlich für uns beten, hat St. Geminus der Metropolit Filaret von Kiew, nach dem Beispiele früherer Zeiten, die mir anvertrauten Truppen mit der Darstellung aus der Himmelschen Höhlen-Capelle des heiligen, wunderthätigen Bildes der Himmelsfahrt der Mutter Gottes, unserer himmlischen Herrerin, gesegnet, das vor Alters von der Mutter Gottes jenem Tempel geschenkt wurde, als Pfand ewigen Schutzes ihres rechtgläubigen Volkstums. Nach besonderem Rathschlusse des Allerhöchsten hat die Ankunft des Heiligensbildes zusammen mit jener St. hohen Eminenz Innocentii, Erzbischofes von Oberen und Taurien, den die Gefahren des Krieges nicht abgehalten haben, in demaligen Zeitläuften seine Heerde zu besuchen und die Truppen zu weihen, die mit solchem heldenmüthigen Heiligensbilde. Am 8. d. M. hat St. hohe Eminenz in der belagerten Stadt beim Donner der feindlichen Schüsse mit geweihtem Wasser die Truppen besprengt, welche von der Garnison und den Forts sich versammelt hatten; er segnete sie auch fernerseits mit dem mitgebrachten Heiligensbilde des St. Mitrophan und wünschte uns mit bereiten Worten neue Erfolge zum Siege über den Feind. Im selben Vertrauen, daß die gegenwärtig der Stadt Sebastopol aus dem Himmelschen Höhlen-Tempel überbrachte Darstellung des heiligen, wunderthätigen Heiligensbildes der Himmelsfahrt der Mutter Gottes und der Segen unserer erhabenen Erzpriester uns als Unterpfand neuer Siege dienen werde, laßt uns, höhere Kameraden, uns durch den Gedanken, daß unsere Sache gerecht und das Vaterland gerechte Hoffnungen auf Euren Heldennuth und Eure Untergewandtheit baten, rüsten. Dieser Tagesbefehl soll in Compagnien, Bataillonen, Escadrons, Compagnien und anderen Commandos vorgelesen werden. Der Ober-Befehlshaber, General-Adjutant Gortschakoff W.

Nach einer Nachricht der „Dsch. Post“ aus Ddessa vom 28. Juli hielt am Tage vorher General Lidet's Revue über die gesammte Garnison. Etwa 16,000 Mann Infanterie, 2 Regimenter Ulanen und 8 leichte Feldbatterien waren aufgestellt. Der Telegraph zwischen St. Petersburg und Sebastopol ist nun beendigt und seit einiger Zeit werden auch in Ddessa Privatdepeschen nach Sebastopol angenommen. Die Dürre und die Hagelschläge dieses Jahres haben die Erndte in Groß-Rußland gänzlich vernichtet. An Mangel ist jedoch nicht zu denken, da der Marktwert Korn am Plake zu 1 Silberrubel selbsten wird, und keine Käufer findet. Das Gold- und Silberagio ist abermals gestiegen.

Nach einem Consulateberichte, über welchen der „Dsch. Corr.“ aus Ddessa vom 1. August telegraphirt wird, wurden bei der letzten Beschießung von Verdiansk der westliche Stadttheil und etwa 20,000 Schetwert Getreide zerstört.

Von der Ostsee.

Hamburg, d. 8. August. Man erfährt hier von der finnischen Küste, daß am 25. Juli sich drei größere Kriegsschiffe vor den Hafen von Raumo legten und sofort ein heftiges Feuer eröffneten, wodurch die am Ufer belegenen Magazine, deren Inhalt auf einen Werth von 50,000 Silberrubeln geschätzt wird, sowie die im Hafen befindlichen Schiffe gänzlich zerstört wurden. Von mehreren Schiffen, welche versenkt waren, wurden die aus dem Wasser hervorragenden Masten ab-

gesägt. Die Stadt blieb unbeschädigt, obgleich einige Raketen in die Höhe fielen.

Aus Nargen vom 31. Juli wird der „Times“ geschrieben: „Wir erwarten alle während der vorigen Woche einen Angriff auf Swaborg, und unsere Hoffnungen wurden, wie ich glaube, nur in Folge des Nichtintreffens des Galeatts und des Kasas mit der Reserveartillerie getrübt. Am Mittwoch, den 25. Juli, hielten die Kasak und der Kommandant von Barofund aus zur Flotte. Sie werden sich erinnern, daß der Arrogant der Nargen ein unvollendeter Fort und einige Raketen auf der Insel Kofka in der Nähe von Wiborg aufgestellt. Später hören wir, daß noch eine andere große Rakete auf der Westseite der Insel liege, geräumig genug, um 4000 Mann zu beherbergen. Ferner sollte sich auf der Militärstraße von Helmsfors nach Wiborg ein großer Fort von 28 Kanonen nebst noch einigen Raketen befinden, welches, obgleich von den Schiffen aus wegen der daselbst verdeckenden Bäume nicht sichtbar, doch innerhalb des Bereichs ihrer Kanonen liegen sollte. Heute wurden der Gesand mit den Vorkämpfern Kofker und Prompt land die Magazinen des Kommandanten von Barofund mit Schleiptau abgesandt, um dem Arrogant, so wie den ihn begleitenden Kanonenbooren bei der Besetzung dieser Gebäude zu helfen. Als sie um die Insel segelten, um die Raketen aufzuladen, sahen sie, wie die Truppen dieselben verließen und über eine Brücke nach dem Festlande marschirten. Dem Gesand ward hierauf eine Stellung angewiesen, um die Brücke zu sichern und die Rückkehr der Truppen zu verhindern. Unsere Mannschaften landeten und zündeten die Gebäude an. Leider ergrieffen die Flammen auch das Dorf und verbrannten daselbst. Doch blieb die sehr hübsche Kirche unversehrt und steht jetzt einsam unter den sie umgebenden Trümmern. Es zeigte sich, daß das Fort ungeschützt vier Meilen landeinwärts lag und vollkommen sicher vor unseren Kanonen war.“ Einem amtlichen Berichte des Kapitän Helverson vom Arrogant zufolge befanden die am 26. Juli auf der Insel Kofka zerstörten Regierungsgedäude aus vier Raketen, acht Magazine und sechs anderen Gebäuden, darunter die Wohnung des Kommandanten von Barofund, und der Telegraphenstation. Das Gehwader des Kapitän Helverson stach am folgenden Tage wieder in See, ließ jedoch den Gesand (Kawitjan Fanshove) bei der Insel zurück, um die Raketen, welche man häufig Refugiosirungen in jener Richtung vornehmen sah, daran zu verhindern, wieder Besitz von Kofka zu ergründen.

Dem Stocholmer „Aftonbladet“ vom 31. Juli zufolge wird nunmehr aus Loowisa (in Finnland) geschrieben, daß die vielbesprochene Feuerbrunn daselbst durch die Unvorsichtigkeit einer Dienstreifer entstanden ist.

Spanien.

Aus Madrid vom 3. Aug. wird der Belgischen „Independance“ Folgendes geschrieben: „In einem nach D'Donnell's Rückkehr aus dem Secular, wo er zwei Tage bei der Königin zubrachte, abgehaltenen, lange dauernden Ministerrathe ist entschieden worden, daß Spanien in das Bündniß der Westmächte eintreten und eine Armee von 25,000 Mann nach der Krim schicken soll. Die Kundmachung dieses Beschlusses ward gestern Abends amtlich den Gesandten Frankreichs und Englands zugestellt. Im Ministerrathe waren es insbesondere D'Donnell und Zabala, die auf das Bündniß drangen; der Minister des Innern stimmte ihrer Ansicht bei, der Bauteurminister bekämpfte dieselbe, der Justizminister war unentschieden, und die Minister der Marine und der Finanzen erklärten, abwarten zu wollen, wie Espartero sich ausspreche. Dieser ward zuerst gegen den Eintritt in das Bündniß, gab jedoch nach, als D'Donnell und Zabala ihm ihre Gründe für diesen Schritt auseinandersetzten. Die Regierung wird über den gefaßten Beschluß den Cortes Rechenschaft ablegen, und diese werden die zum Vollzuge der Maßregel nöthigen Fonds zu bewilligen haben, falls sie nicht, wie immer bestimmter von den höchstgestellten Personen behauptet wird, in Kurzem aufgelöst werden.“

Aus Paris, d. 8. August, wird der „R. Z.“ geschrieben: Nach Berichten aus Madrid ist die spanische Regierung jetzt dem w e k l i c h e n Bündnisse beigetreten. Das spanische Cabinet hat den betreffenden Vertrag, in so fern dabei die Zuzichung der Cortes nicht nöthig ist, definitiv abgeschlossen. Spanien verpflichtet sich darin, 20,000 Mann Soldaten zum Kriege gegen Rußland zu stellen. England übernimmt die Bezahlung von Subsidien-Geldern. Der König Don Francisco nahm die Nachricht von dem abgeschlossenen Bündniß mit dem höchsten Umlaufen an. Als sich Espartero und der Minister Zabala bei ihm einfanden, um ihm Kenntniß davon zu geben, gerieth derselbe in die größte Wuth. Die beiden Minister erklärten ihm aber, daß das Bündniß mit Frankreich und England ein Fait accompli sei und die Cortes höchstens die Bewilligung der zur vollständigen Ausführung dieses Vertrags nöthigen Maßregeln verweigern könnten. Was den König betrifft, so steht derselbe bekanntlich an der Spitze der spanisch-russischen Partei.

Ein Depesche aus Madrid vom 4. August meldet: „Die amtliche Zeitung erklärt heute das in Umlauf gelegte Gerücht, daß den Gesandten Frankreichs und Englands Noten zugestellt worden wären, um zu erklären, daß Spanien dem Bündnisse der Westmächte beitrete, für unbegründet.“ — Dagegen beharrt der madriider Correspondent der „Independance Belge“ in einem Schreiben aus Madrid vom 4. August auf der vollen Genauigkeit seiner Nachricht von dem beschlossenen Eintritte Spaniens in das englisch-französische Bündniß, indem er befüßt, daß dieselbe jetzt auch in mehreren madriider Blättern enthalten sei und Niemand in Madrid sie in Zweifel ziehe, obgleich die neueste Madriider Zeitung sie abermals in Abrede stellte. Besteres erklärt er durch die Scheu der Regierung vor dem Widerstande, den der größte Theil der Presse ihrem Beschlusse entgegenstellen werde, und vor der Abneigung des spanischen Volkes gegen die seinen Soldaten nothwendig im Orient zufallende untergeordnete Rolle. Er behauptet ferner, daß Frankreich, als Gegenleistung für den spanischen Beistand, nicht bloß die Ergreifung aller zur Verhinderung des Eindringens der Carlissen in Spanien geeigneten Maßregeln, sondern auch die Erleichterung einer spanischen Anleihe von 50 Millionen Franken zugesagt habe. Zugleich meldet er, daß der Finanzminister Bruil am 3. Abends eine Uebereinkunft für eine durch Vermittlung des Hrn. Werner zu Paris bewerkstelligte Anleihe von 60 Millionen Realen abgeschlossen habe.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. August. Infolge einer Bekanntmachung des Ministeriums für das Herzogthum Schleswig vom heutigen Tage wird es den Unterthanen im Herzogthum verboten, sich vom 1. October d. J. an der fremden Courant-Scheidemünze im Handel und Wandel zu bedienen, bei Strafe der Confiskation.

Amerika.

Newyork, d. 25. Juli. Dem „New-York Herald“ wird aus Washington geschrieben, der Kaiser von Rußland habe das Schreiben des Präsidenten, welches ihm zu seiner Thronbesteigung Glück wünscht, eigenhändig beantwortet. In diesem kaiserlichen Briefe, welcher sich sehr bewundernd über die wachsende Größe der Vereinigten Staaten ausdrückt, soll der Kaiser unter andern auch bemerken, daß der sel. Kaiser ihm auf seinem Sterbebette aufgetragen habe, die in seinem Schreibische gesammelten, an ihm gerichteten Briefe ausgezeichneter Staatsmänner Amerikas (von Jackson, Clay Webster und andern) aufmerksam zu studiren. Der Kaiser schreibt nun, daß er den werthvollen Inhalt dieser Briefe würdige, den Amerikanern für ihre Sympathien zu Gunsten Rußlands im gegenwärtigen Kriege zu Dank verpflichtet sei und die freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten zu erhalten bemüht sein werde.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 13. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

1) Antrag wegen des Antheils der Taubstummen-Anstalt am Ehrlich'schen Legate. 2) Rechnung über die Revenüen der Ehrlich'schen Stiftung pro 1854. 3) Bewilligung der Kosten für Subsellien. 4) Verkauf mehrerer Bäume. 5) Vorlage wegen der diesjährigen Ergänzungswahl der Stadtverordneten. 6) Bewilligung eines Kostenbeitrags zur Wegnahme einer Freitreppe. 7) Etat des Eichungs-Amtes pro 1856. 8) Erhöhung eines Statistitels beim Hospital. 9) Desgl. bei der Kämmerer. 10) Mittheilung der Akten in der Moritzwingerfache. 11) Rücknahme eines Communalsteuers.

B. Geschlossene Sitzung.

1) Erlaß einer Abgabe. 2) Dankschreiben eines Beamten. 3) 2 Anträge wegen Gratifikationen. 4) Ernennung einer Commission zur Prüfung mehrerer Gehalts-Angelegenheiten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
geß. **Dryander.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch das Stöken, Schlagen und Werfen nach den auf dem Reiche zwischen der Königl. Straf-Anstalt und dem Gehöft des Zimmermeister Kreye in Siebichensein befindlichen Schwänen bei Geldstrafe bis zu 2 Rpf oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten. Halle, den 1. August 1855.
Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die im Hypothekenbuche von Halle, Weinberge Nr. 12 eingetragen, den Geschwistern Funke gehörigen Grundstücke:

- A. ein vor dem Steinhore von Halle belegenes Haus, Hof und Garten, welcher sonst die Nummer 1524 führte,
- B. drei Acker Landes am grünen Hofe belegen, welche früher unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs der Halle'schen Stadtkasse eingetragen gewesen, resp. die dafür in der Separation zugetheilten Planstücke (Nr. 10 und 12, 6 Morgen 126 □ R. Nro. VIII. 14 □ R.),

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgesehen, und zwar zu

- A. auf 9296 Rpf 19 Sgr 1/2 und zu
- B. auf 1729 Rpf 2 Sgr 11 S,

sollen am 10. Septbr. 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentliche Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Depositirten Hrn. Kreis-Gerichtsrathe Boffe meistbietend verkauft werden. Die dem Aufenthalte nach unbekannt Kinder des Weinbergbesitzer Carl Ludwig Heinrich Schreiner und dessen Ehefrau, Johanne Sophie geb. Reiferstin, werden hierzu mit vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskeller-Wirtschaft, deren Localitäten gegenwärtig restaurirt und ausgebaut werden, soll nebst dem dazu gehörigen Gesellschafts-Garten

Donnerstag den 16. August d. Jrs.

Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anderweit öffentlich meistbietend auf sechs hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Die betreffenden Pachtbedingungen sind bei uns jederzeit einzusehen.

Halle, den 26. Juni 1855.

Der Magistrat.

Ein Gasthof oder eine frequente Restauration werden zu pachten gesucht und Offerten unter Adresse F. C. poste rest. Naumburg erbeten.

Freiwillige Subhastation.

Die den Dekonomen **Gottfried Busch** schen Erben gehörigen, in Quersfurter Kirch belegenen Grundstücke, als:

- a) das Planstück No. 895 Sect. IV Gew. VIII No. 1037 bis 1039 von 1 Morgen 97 □ Ruthen, tarirt: 115 Rpf 12 Sgr 6 S;
- b) das Planstück No. 226 Sect. I Gew. XII von 58 Morgen 159 □ Ruthen, tarirt: 5299 Rpf 15 Sgr;
- c) das Planstück No. 700 Sect. IV Gew. IV von 12 Morgen 16 □ Ruthen, tarirt: 967 Rpf 2 Sgr 6 S;

sollen am 3. September er. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle hieselbst vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Treiber öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Quersfurt, den 7. Juli 1855.
Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Auction von Brenn- u. Nugholz.

Mittwoch d. 15. August er. Nachmittags 2 Uhr soll im Gehöft des Brauereibesizers **Herrn F. W. Pfeßler, Quersfurt. 13 hier**, eine bedeutende Partie **Brenn- u. Nugholz** in einzelnen Partien, öffentlich, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Carl Paesoldt.

Auction.

Donnerstag d. 16. August er. Nachmittags 2 Uhr Versteigerung von **guten u. gewöhnlichen Möbeln, Getreiden, Uhren, Gemälden, 2 ganz guten Fernröhren, Saitarren, Violinen, Flöthen, sehr werthvollen Tabackspfeifen, getragenen Herren- u. Damenkleidern, so wie Cigarren** und nach Befinden auch **gute Tischweine.**
Carl Paesoldt.

Verkauf.

Das sub Nr. 119 des Feuercatastri zu Cönnern in der Poststraße belegene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung, Garten und einer Grafelabel an der Fuhne, soll aus freier Hand durch Unterzeichneten verkauft werden, und können die Hälfte Kaufgelder darauf stehen bleiben.
Cönnern, den 6. Aug. 1855.

H. Unterberg sen.
Im Auftrage.

Ein elegant meublirt und tapetirtes Zimmer mit Cabinet, auf Verlangen auch Büfchengefaß und Pferdewall. ist zum 1. October oder auch früher zu vermietten **Brüderstraße Nr. 4.**

Für Blumen-Freunde.

In nächster Zeit erwarte eine nicht unbedeutende Sendung acht **Haarlemer Blumenzwiebeln** vorzüglicher Güte, wodurch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in diesen Genres näher treten zu können. Preis-courante darüber werden auf gültiges Verlangen franco in die Hände gelegt und glaube schon durch die Zusicherung niedriger Preise recht häufig zur Abwendung veranlaßt, so wie darauf mit Aufträgen erfreut zu werden.

Gleichzeitig nehme die Gelegenheit wahr, jeden Freund der Blumen zur Schau meines gegenwärtigen Flor's, bestehend in Einführungen verschiedener Zonen, einzuladen, und versichernd, wie sich jeder Blumenfreund für die Zeit des Weges nach meinem Etablissement entschädigt finden wird, empfehle mich mit Hochachtung

A. Singer.

Samen-Handlung u. landwirthschaftliches Etablissement.
Weißenfels, im Monat August.

Von Blumenzwiebeln empfiehlt:

		100 St.	12 St.
Doppelte Hyacinthen	alle Farben	6	25 Sgr.
=	do. bessere	7	30 =
Einfache	do. alle Farben	6	25 =
=	do. bessere	7	30 =
Tulpen Due	von Tholl, einfach	1 1/2	6 =
do.	Tornesoll, doppelt	3	12 1/2 =
do.	frühe, alle Farben	2	8 1/4 =
do.	späte, "	1	5 =
do.	mit weißem Grund	2	8 1/4 =
Irts,	Anglican verschied. Farben	1 1/2	6 =
do.	Spanien "	20	1/2 =
Frittelarien	in Rummel	2	8 1/4 =
Crocus	in Rummel	9	1/2 =
do.	gelb, blau, bunt, weiß, goldfarbig und schottisch	12	— =

A. Singer.

Preis-courante sind in der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle gratis zu haben.

Nitterguts-Verkauf.

Ich beabsichtige meine beiden zu Wegmick bei Merseburg belegenen Güter entweder einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Sie haben vorzüglichen Boden, gute Gebäude und zusammenhängende Grundstücke.

- 1) Das Allodial-Nittergut hat eine Fläche von 727 Morgen, wovon 580 M. Feld und 98 M. Wiesen.
- 2) Das Schankgut hat eine Fläche von 179 Morgen, wovon 150 M. Feld und 24 M. Wiesen. Es gehört zu demselben eine sehr einträgliche Biegelei.

Zu jeder nähern Auskunft bin ich gern bereit. Helene'sruh bei Hameln an d. Weser.

D. L. Reißert.

Flüssiger Leim à Flasche 2 Sgr.

Dieser Leim kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden, besitzt die größte Bindekraft und läßt sich viele Jahre aufbewahren. Es empfiehlt denselben

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Circus E. Renz in Halle.

Sente Sonnabend den 11. August
Great Steeple-Chase. oder das Jagdrennen mit Hindernissen, von
 allen Herren und Damen.
 Der arabische Schimmelhengst Ab-Dallah, von E. Renz geritten.
 Der weißgeborene arabische Hengst Troubadour, von Mlle. Adeline geritten.
 Paul u. Bigrine, Pas de deux von dem jungen Jules u. Demoiselle Käthchen Renz.
 Sonntag den 12. August 1855
Vorletzte Große Vorstellung.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

E. Renz, Director.

Weintraube.
 Sonntag Concert.
 John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittkind.
 Sonntag Concert.
 G. Stöckel, Director.

Erotha. Sonnabend, Sonntag u. Mont-
 tag Kirch-, Apfel- und andern Kirchen
 bei G. W. Preis.

**Aechtes Klettenöl und
 Macassaröl**
 bei F. A. Hering.

Ein gutes neues herrschaftliches
 Sopha steht veränderungshaber billig
 zum Verkauf Dachrigasse Nr. 3.

Die in Nr. 171—174 enthaltene Anzeige,
 Knappen-Gesuch — zu melden in der Mühle
 zu Salzünde — ist erledigt und werden
 fernere Meldungen deshalb verboten.

Die beliebte Gutta-Percha-Glanzwichse ist
 wieder frisch angekommen bei
 W. Krumme in Gerbstedt.

Ein junges Mädchen (Modistin), welches
 fertig in Hutarbeiten und Copiren ist, findet
 einen guten Platz bei G. Wiese in Mer-
 seburg.

Montag den 13. August d. J. Vormittags
 9 Uhr sollen auf der v. Schierstedt'schen
 Siegel- und Mauersteine von verschiedenen Grö-
 ßen und besser Qualität in einzelnen Partien
 gegen sofortige Zahlung gerichtlich verkauft wer-
 den, was Kaufsüchtigen bekannt gemacht wird.

Auctions-Anzeige.
 Herr Braumeister Schappell hier ist ge-
 onnen, umzugshaber die ihm gehörigen **Brau-
 schen- und Wirtschafts-Utensilien**,
 als: Lager- und Transport-Fässer von 1/2 bis
 8 Eimer enthaltend, Wannen, Bottiche, Glas-,
 Kupfer-, Zink-, Eisen- und Blech-Waaren,
 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, Schränke
 und viele andere Sachen mehr
 Donnerstag den 16. August von früh
 10 Uhr ab
 in dem Brauhause der hiesigen Neustadt öffent-
 lich meistbietend zu verkaufen.
 C. Sieben, d. 9. August 1855.
 Der Agent **Hempel.**

Ein junger Deconom sucht eine Stelle als
 Hofmeister oder als Aufseher in einer Siegel-
 zu erfragen bei
Friedr. Kloß in Lauchstedt.

Stärkstes Sprengpulver à 5 *l*. **G. Becker.**
 Blaufarbe in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Neuere Sendungen der **vorzüglich
 schönen fetten zarten Bre-
 mer Matjes-Seringe, à St.
 1 Sgr., 6 St. 5 Sgr.,** in
 Schoden und Tonnen billiger, empfang wieder
Julius Riffert.

**Großes Kunstfeuerwerk
 im Bad Ober-Nöbblingen.**
 Das große Kunstfeuerwerk im Bad Ober-
 Nöbblingen, welches am vorigen Sonntag
 auf dem Transport durch ungünstige Witter-
 ung verhindert wurde, findet Sonntag den
 12. August statt. Alles Uebrige wie bekannt.
 Nochmals ladet ergebenst ein
Th. Kühn, Kunstfeuerwerker.

Seebad Ober-Nöbblingen.
 Sonntag den 12. August Nachmittags **Con-
 cert und Tanzvergnügen**, wozu ergebenst
 einladet **Müller.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Mittag erfolgte glückliche Ent-
 bindung seiner lieben Frau, **Emilie geb. W-**
 lig, von einem muunter Mädchen beehrt sich
 anzuzeigen **Sermann Simon.**
 Halle, den 9. August 1855.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich:
Luise Bernicke geb. Schrader,
Gustav Demmer.
 Wettin, den 10. August 1855.

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 9. August.

Am tlich.		Berg.-Märk. Pr.		St. Brief.		Geld.		K.-Gr.-Kr. Wrb.		St. Brief.		Geld.	
Fonds-Course.	Brief.	Geld.	102 1/2	102 1/2	102 1/2	101 3/4	101 3/4	88 1/2	88 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Pr. Anl. von 1850	4 1/2	101 3/4	do. do. II. Serie	102 1/2	101 3/4	do. (Dtm.-Sesl.)	91 1/4	do. II. Serie	4 1/2	90 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	98 1/4
do. von 1852	4 1/2	101 3/4	Berlin-Anh. Lit. A.	—	—	und B.	—	do. III. Serie	4 1/2	90 1/2	Stargard-Poten	3 1/2	95
do. von 1854	4 1/2	101 3/4	do. Prioritäts	4	97	do. Prioritäts	—	do. II. Emiffion	4 1/2	100 1/4	do. Prioritäts	4	99 1/4
do. von 1853	4	98	Berlin-Hamburger	4 1/2	102 1/2	do. Prioritäts	—	do. III. Emiffion	4 1/2	100 1/4	Bähringer	—	114
Staats-Schulds.	3 1/2	87 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	102 1/2	do. III. Serie	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	100 1/4	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	100 1/4
Prämien-Geld der	—	—	do. do. II. Em.	4 1/2	102 1/2	Brl.-Hid.-Magd.	—	do. III. Serie	—	—	Wibb. (Cofel.)	—	99 1/4
Seehandl. à 50 <i>fl</i>	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	94 1/4	do. Prioritäts-Dbl.	4	do. neue	—	—	Dierberg) alte	—	175 1/2
Präm. à 100 <i>fl</i>	3 1/2	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	do. do.	—	—	do. neue	—	157 1/2
Kur- u. Neumärk.	—	—	Berlin u. Stettiner	—	—	do. Prioritäts	—	do. Prioritäts	4	93	do. Prioritäts	4	93
Schuldbrief.	3 1/2	87 1/4	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—
Oder- u. Delbahu	—	—	do. Schw. & G. alte	—	—	do. do. neue	—	do. do. neue	—	—	do. do. neue	—	—
Obligationen	4 1/2	—	do. do. neue	—	—	Gdn. u. Winderen	3 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101 1/2	do. do. II. Em.	4	93 1/2
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101 1/2	do. do. II. Em.	4	do. do. III. Emiffion	4	94	Düffeldorf-Gilberf.	104 1/2	103 1/2
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. II. Em.	4	93 1/2	do. do. III. Emiffion	4	Düffeldorf-Gilberf.	—	104 1/2	do. Prioritäts	4	91 1/4
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Düffeldorf-Gilberf.	—	do. Prioritäts	5	102	Magdeb.-Galberf.	—	102
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Galberf.	—	Magdeb.-Wittentb.	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	98 1/4
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	Rüster u. Hammer	4	94	do. Prioritäts	4	94 1/2
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. Prioritäts	4	94 1/2	do. do. III. Ser.	4	94 1/2
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Pfandbriefe.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	99 1/2	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Direktions-Geld	3 1/2	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Obligationen	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	do. do. III. Emiffion	4	94	Magdeb.-Wittentb.	—	do. do. III. Ser.	4	94	do. do. III. Ser.	4	94
do.	3 1/2	86 1/2	do. do. III. Emiffion	4									

Vermischtes.

Der Weser-Zeitung wird aus Verden unterm 4. August geschrieben: „In hiesiger Umgegend kam wieder letzter Tage ein Fall vor, wo ein Schwefelholz die Ursache des Todes eines Menschen wurde. Eine Frau, die sich sehr unbedeutend am Finger wundet, hatte ein Streichschwefelholz, um vielleicht solches nicht abzubrechen, sehr kurz angefaßt und bei der Reibung die Zündmasse desselben mit der oben erwähnten Wunde des Fingers in Berührung gebracht. Schon nach wenigen Stunden zeigt sich Anschwellung des Fingers, des Armes und trat Bewußtlosigkeit, verbunden mit Phantasiren, ein. Nach zwei Tagen erfolgte der Tod.“

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 9. August. In der vorherigen Nacht ist eines der ältesten Gebäude unserer Stadt, das sogar der Katastrophe von 1631 (im dreißigjährigen Kriege) glücklich entgangen ist und von jedem Magdeburger als Erinnerungsmaal an jene Schreckenszeit mit schauer Ehrfurcht betrachtet wurde, das Haus Breiteweg Nr. 146, genannt „zum 10. Mai“, ein Raub der Flammen geworden.

In Lütlich sind die Gewerfabriken so mit Bestellungen überhäuft, daß die englische Regierung sich neuerdings mit nicht unerheblichen Bestellungen auch nach Suhl gewendet hat. Es sind im letzten Orte für englische Rechnung 2000 Carabiner und 8000 Minié-Gewehre probeweise bestellt worden, welche im nächsten Monat geliefert werden sollen und die für die angeworbenen Legionaire bestimmt scheinen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 10. d. ausgegebene 30 und 31. Stück der Gesetz-Sammlung enthalten unter Nr. 4261, das Gesetz, das Verfahren bei Theilungen und bei gerichtlichen Veräufren von Immobilien im Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Göttingen betreffend vom 18. April 1855; unter

Nr. 4262 das Gesetz, die Abänderung einiger Vorschriften über das gerichtliche Verfahren in dem Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Göttingen betreffend vom 11. Mai 1855; und unter

Nr. 4263 die Verordnung, betreffend die Gebühren und Kosten des Verfahrens bei Theilungen und bei gerichtlichen Veräufren von Immobilien im Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Göttingen vom 27. Juni 1855.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9 bis 10. August.

Kronprinz: Hr. Ingen. Wiesten a. Magdeburg. Hr. Maler Ringer m. Gem. a. Paris. Die Hrn. Kauf. Gütermann a. Frankfurt, Harber a.

Hannover, Krüger a. Regensburg. Hr. Gutsbes. Göpel m. Tochter a. Jumbach. Hr. Director Schäfer a. Prag. Hr. Gentleman Stenbits m. Gem. a. England.

Stadt Zürich: Hr. Appellat.-Ger.-Rath v. Imhoff m. Sohn a. Gröningen i. Königreich d. Niederlande. Frau Damm. Pisch m. Sohn a. Berbershausen. Hr. Anm. Wendenburg m. Gem. u. Hrl. Wendenburg a. Berbershausen. Hr. Kreis-Ver.-Rath Günther m. Sohn a. Thorn. Hr. Damm. Spielberg m. Fam. a. Delbra. Hr. Rittergutsbes. v. Wendel a. Schlesien. Hr. Hauptmann George a. Minden. Hr. Hofgärtner Grand a. Berlin. Hr. Defon. Denede a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schacht a. Gertlin, Cohn a. Berlin, Niesold a. Bamberg, Selbaum a. Magdeburg.

Goldner Kiaz: Frau Rittergutsbes. Baronin v. Krosigk m. Fam. a. Merzb. Die Hrn. Anm. Ditto m. Tochter a. Böhsfeld, Fuß a. Berlin. Hr. Kaufm. Wellen a. Magdeburg. Hr. Kreis-Ver.-Sekt. Gelatka m. Gem. a. Döppeln. Hr. Gutsbes. Lemde m. Fam. a. Gauslig. Hr. Pastor Grofki m. Fam. a. Kölsch.

Goldner Löwe: Hr. Stud. v. Gölle a. Leipzig. Hr. Förster Wetter a. Schkopau. Die Hrn. Kauf. Werner a. Posen, Damm. Pisch a. Niebna. Hr. Apotheker Jacobi a. Freiberg. Frau Liebers a. Jena. Hr. Pastor Henning a. Rosafen. Frau Schwabe a. Guben. Hr. Rent. Kruszig a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Damm. Schuber a. Wiehe. Hr. Rittergutsbes. Wegener a. Schlesien. Die Hrn. Kauf. Schumacher a. Wülfsaß, Regel a. Leipzig, Henrici a. Nordhausen. Hr. Bergwerks-Dir. Mehlig a. d. Berghschoft Glog. Hr. Fabrik. Heigert a. Elberfeld.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Heine a. Hanau, Hallisch a. Chemnitz. Hr. Defon. Eleve Kleinholz a. Weösig. Hr. Pandl. Reissner Habrich a. Reichenbach.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Franke a. Frankfurt a. M., Wernthal m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Köhse a. Waldheim. Hr. Defon. Dener a. Suhl. Hr. Galtwirth Schley a. Apolda.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Prof. Grünow m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. Wagner a. Prag. Die Hrn. Rent. Riemes m. Fam. a. Dresden, Beersichter a. Schwerin. Hr. Privatm. Kiese a. Lützen. Hr. Redacteur Klemm a. Dresden. Hr. Senograph Graf a. Berlin. Hr. Defon. Gladede a. Thale. Henschbach, Bernhardt a. Kassel.

Thüringer Bahnhof: Hr. General-Meur. a. D. Werder a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Parik. Kshfeld m. Fam. a. Berlin, Genez m. Diener a. Amerika, Grafmann m. Tochter a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Geller a. Kührin. Hr. Reg.-Rath Maro a. Berlin. Hr. Privatmann Köhlig m. Frau a. Bremen. Hr. Ober-Ver.-Rath Niemeyer m. Fam. a. Niendorf.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,05 Par. L.	333,15 Par. L.	333,45 Par. L.	333,22 Par. L.	
Dunstdruck . .	5,30 Par. L.	6,30 Par. L.	5,19 Par. L.	5,62 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	92 pGt.	78 pGt.	91 pGt.	87 pGt.	
Luftwärme . . .	12,4 G. Rm.	16,8 G. Rm.	12,3 G. Rm.	13,8 G. Rm.	

Einladung

zur General-Versammlung der deutschen Tonkünstler zu Gotha am 24. und 25. August 1855
 behufs „Stiftung des Mozart-Vereins.“

Mit der Leitung des Mozartvereins betraut, erlaube ich mir die deutschen Tonkünstler zu ber in Gotha am 24. und 25. August d. 3. Vormittags 10 Uhr im Concertsaale des Herzoglichen Schauspielhauses behufs Constatirung des Mozartvereins anberaumten General-Versammlung ganz ergebenst einzuladen.

Der dem Unternehmen als Stützpunkt dienende obige Zweck und die Rücksicht, daß Einer unserer größten Tonkünstler durch die projektierte Stiftung ein bleibendes Denkmal erhalten soll, macht jede weitere Empfehlung überflüssig, Welches ist vielmehr geeignet, die allgemeinste Theilnahme ins Leben zu rufen. Die beste Garantie für das Zustandekommen des Vereins ist aber darin zu suchen, daß Se. Königl. Hoheit, der als Componist rühmlichst bekannte Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, die Uebernahme des Protectorats in gewisse Aussicht gestellt hat. Weil der am 1. August d. 3. mir erteilten Aukienz hat Se. Königl. Hoheit wiederholt sein lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des Mozartvereins erklärt und die Annahme des Protectorats in nahe Aussicht gestellt. Auf das gleichzeitig Allerhöchste geäußerte Bedenken, daß bei den zu Tage getretenen heterogenen Interessen die Bildung des Vereins eine schwierige Aufgabe sei, glaubte ich aus der Seele der Componisten erwidern zu müssen, daß unter den Auspicien Sr. Königl. Hoheit alle Sonderinteressen schwinden und Alle sich heilen würden, Sr. Königl. Hoheit Paniere zu folgen, um Zeugniß für Mozarts Verdienste abzulegen.“ In der That sind auch die Constellationen, unter denen der Mozartverein die Stadien der Entwicklung durchläuft, die glücklichsten. Ohne Zweifel ist es göttliche Fügung, daß Deutschland gerade in der Zeit, wo Mozarts Jubiläum herannahet, einen mit den ausgezeichnetsten Herrschertugenden und gleichzeitig mit der göttlichen Gabe die Composition reich begabten Fürsten sein nennen kann, und daß dies gekrönte Haupt überall, wo es gilt, den Unterdrückten zu Hülfen zu kommen, energisch in das Rad der Weltgeschichte eingreift.

Wie zu erwarten stand, hat auch die Protektion Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Gotha schon jetzt die schönsten Früchte getragen. Mit Rath und That das edle Unternehmen zu unterstützen, haben auf das bereitwilligste zugesagt die Herren Kapellmeister Vbt, Druet, Kalliwoda, Lampert, Dr. Franz List, Reichardt, Dr. Louis Spohr, Wilhelm Eschrich, Wilhelm Ulrich und die Herren Musikdirektoren Claudius, Gebhardi, Gröner, Hoffmann, Körner, Mühlings, Pönike, Rebling, Sattler, Julius Schneider, Thiele, Thiemer, Wackeremann und Wundersleb. Unter solchen Auspicien ist die Bildung des Mozartvereins nicht mehr in Frage gestellt,

besonders da sich in den bedeutendsten Städten Deutschlands Männer von gutem Klang bereit gezeigt haben, für Bildung von Spezial-Comités Sorge zu tragen. Nicht minder ist das musikalische Mozart-Album, zu dem der Anlage nach sämtliche deutsche Componisten Beiträge liefern, gesichert. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Gotha ist meiner Bitte um eine Composition für das Album auf die gnädigste Weise entgegengekommen, wie denn auch sämtliche oben genannte Herren Componisten Beiträge freundlichst zugesagt haben. Se. Maj. unser allergnädigster König und Hoher Mäcen jeder Kunstbestrebung hat die Annahme der Widmung dieses Mozart-Albums Allerhöchste in Aussicht gestellt und Seine definitive Entscheidung nur an die vorzuerige Einsendung des Manuscripts geknüpft.

Für diejenigen Componisten, welche sich ebenfalls bei dem Mozart-Album betheiligen wollen, möge die Nothiz dienen, daß eine Gesangsprobe mit Klavierbegleitung, sowie deren Mitbringung nach Gotha, wünschenswerth erscheint, weil das im Anfang künftigen Jahres bevorstehende Mozart-Jubiläum den baldigen Angriff des Werks bedingt.

Da ferner die Original-Compositionen im Archive des Herzogl. Gothaischen Regentenhauses aufbewahrt werden sollen, so liegt der Wunsch nahe, die Composition selbst zu schreiben, oder mindestens Jahrestag der Composition, Namen und Charakter eigenhändig beifügen zu wollen.

Um nun endlich auch das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, hat Se. Königl. Hoheit auf meine Veranlassung zu bestimmen geruht, daß sämtliche reichhaltige Kunstausstellungen seiner Residenz gegen Vorzeigung der Einladungskarte *) geöffnet werden. Nicht minder liegt die Rücksicht, daß sich bedeutende musikalische Kräfte in Gotha einstellen werden, die Bitte nahe, Solo-Vorträge zu executiren. Die desfalligen Anmeldungen bitte ich bis zum 18. August direkt an mich und später an den Herrn Hofkapellmeister Lampert zu Gotha zu richten, damit das Programm festgestellt werden kann.

Schließlich werden alle Redaktionen musikalischer und politischer Blätter ergebenst ersucht, diesem Aufrufe im Interesse des edlen Unternehmens ihre Spalten zu öffnen.

Wernigerode, im August 1855.

Der provisorische Vorstand des Mozart-Vereins.
 Rechtsanwalt Hausbalter.

*) Bis zum 18. August d. 3. sind die Einladungskarten für die Tonkünstler von mir zu beziehen, später wird dieselbe Herr Hofkapellmeister Lampert in Gotha (in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, Müller's Saamenhandlung) verabfolgen.

Bekanntmachung.

Es ist öfter vorgekommen, daß das Publikum Gerichtsfofen, deren Zahlung unmittelbar an die Salarien- oder Sportellaffe erfolgen sollte, den Gerichtsboten gegen Duitung eingehündigt hat, weshalb wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen, daß dies auf Gefahr des Zahlenden geschieht, indem, wenn demnächst die Kosten an die Kasse nicht abgeliefert werden, der Obent von seiner Verbindlichkeit gegen die Kasse nicht frei wird, zur nochmaligen Zahlung angehalten werden muß, und ihm nur der Regreß gegen den Unterbeamten, welcher ohne Ermächtigung die Gelder erhoben hat, verbleibt.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß alle Anweisungen zur Zahlung von Gerichtsfofen, Vorküssen u. durch das Gericht selbst mit Unterschrift des Kassen-Kurators resp. des Gerichts-Commissars erlassen werden und daß bei dem hiesigen Kreisgerichte der Rechnungsrath Meißner als Rendant und der Kontrolleur Memleb die Beamten sind, gegen deren gemeinschaftliche Duitung Zahlung zur Kasse geleistet werden kann.

Die durch Execution eingezogenen Kosten, wozu auch die Executionskosten selbst gehören, dürfen nur gegen gedruckte vom Executor zu vollziehende Duitungen gezahlt werden und der Exequend kann Behufs eigener Berechnung der Executionskosten die Besichtigung der in den Händen der Executores befindlichen Instruktion vom 3. Juni 1854 nebst Tabelle verlangen.

Halle a/S., am 18. Juli 1855.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Zimmermann und Fleischermeister Johann Carl Keil und dessen Ehefrau Johanne Friederike geb. Daberstiel gehörige, im Hypothekenbuche von Dieskau Nr. 7 eingetragene, zu Dieskau belegene Grundstück,

ein Wohnhaus, Hof, Stallung, Scheune und Garten, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare abgethägt auf

500 Rthl., soll

am 21. November 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentliches Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen auf, welche noch an meinen verstorbenen Mann, den Stellmachermeister Gollasch, ein mich Geld verschulden, binnen 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls ich gezwungen sein würde, gerichtlich einzuschreiten.

Halle, den 10. August 1855.

Frau Gollasch.

Besten ganz reinen Kirschsaft alle Tage frisch von der Presse weg bei
F. W. Rüprecht.

Kirschsaft

ohne Spirit alle Tage frisch von der Presse weg verkauft
Eichler & Börsch.

Altes Zinn

kauft zum höchsten Preis
Ferdinand Weber, Klempnermeister.

Von ächten peruan. Guano hält Lager
A. Friedrich in Stumsdorf.

Für ein hiesiges Materialwaaren- und Producten-Geschäft ein gros und ein detail werden zum sofortigen Antritt zwei Lehrlinge gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die Stelle eines Ladenmädchens in einer Kuchenbäckerei ist besetzt.
Stückrath.

Ein Burfche zum Roddrehen wird folglich gesucht
Ober-Leipzigerstraße Nr. 46.

Dem geehrten Publikum in Halle und Umgegend empfehle ich mich als Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist, und mache das leidende Publikum auf meine elastischen Waaren, als: Katheter, Brustbüchsen, Warzenbecken, Pescaraen, Milchsauger u. s. w., aufmerksam. Auch empfehle Suspensorien und gute dauerhafte Bruchbänder und Bandagen zu reellen festen Preisen. Besonders mache ich die Herren Aerzte auf meine nach **Zank** konstruirten Hysterophore aufmerksam, und bitte dieselben bei mir einzusehen, resp. benutzen zu wollen.

Louis Kühne,

Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist,
Schmeerstraße Nr. 19.

Die von dem Instrumentenmacher Herrn **Kühne** nach **Zank** konstruirten Hysterophore kann ich meinen Herren Collegen als sehr brauchbar empfehlen.
Dr. Niemeyer.

Die **Solinger Stahlwaaren-Wandlung** von **Louis Kühne** empfiehlt alle Gattungen von Messer, als: Rasir-, Taschen- u. Federmesser; Fisch-, Franchir-, Küchen- und Schlachtemesser u. s. w.; Scheeren in allen Sorten und Größen, sowie Küchenbeile und Wiegemeser, Zuckersangen, Surkenhobel, eiserne Plätten und Kaffeemühlen und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und solidesten Preisen.

Auch übernehme ich jede Reparatur und Schleiferei obiger Gegenstände, sowie die Anfertigung von Werkzeugen, und empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Louis Kühne,

Schmeerstraße Nr. 19.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Schirmgeschäft** nun wieder in den **Laden Schmeerstraße Nr. 30** verlegt habe, und bitte, das früher mir geschenkte Vertrauen auch in diesem Lokale zu Theil werden zu lassen, welches ich durch strenge Reellität mir zu erhalten bemüht sein werde.

Ant. Bessler,

Schirmsabrikant,
Schmeerstraße Nr. 30.

Circus Renz.

In Bezug auf die Annonce im heutigen Hauptblatt dieser Zeitung ist noch zu bemerken, daß nächsten Sonntag 2 große Vorstellungen stattfinden, wovon die Erste um 4 Uhr, die Zweite um 7 Uhr beginnt.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildetes eitelloses Mädchen, mit einem disponiblen Vermögen von 2000 Rthl., wünscht sich an einen jungen Geschäftsmann, Beamten u. zu verheirathen.

Unter der frankirten Adresse E. R. O. post. rest. Halle wird der Vormund nähere Auskunft geben.

Reisetaschen zum Umbängen mit und ohne Schloß, so wie Taschen an der Hand zu tragen, empfiehlt in größter Auswahl zum reellen festen Preise
Richard Pauly.

Reisekoffer in jeder nur möglichen Größe empfiehlt dauerhaft und billig zu festen Preisen
Richard Pauly.

Damentaschen in größter Auswahl, das Neueste, billigst zu festen Preisen bei
Richard Pauly.

Für Jagdliebhaber

empfehle ich mein aufs Vollständigste assortirtes Lager von Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, Cartouche, alle Arten Wildlocken, Hundebänder, Hundepfeitschen, Pfeifen und Leinen, Flintensfuttrale u. Gewehrriemen, Jagdflaschen, Kupferhütchen, Gewehrpfropfen von Filz u. dgl. zum billigsten festen Preise.

Richard Pauly,
Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8.

Kirschsaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg, auch Kirschsaft mit Zucker eingekocht, vorräthig bei
Carl Brodkorb.

Funfzig Kannen Milch

sind taglich abzulassen. Wo? erfährt man
Brunnswarte Nr. 10.

Porcellen- oder Puzstein empfing wieder
A. Kopf, Klempnermeister,
große Klausstraße Nr. 25.

Auch ist daselbst ein Verkaufsladen-Vorbau billig zu verkaufen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Ein unerwartetes schreckliches Unglück hat uns betroffen. Unser ältester und vielgeliebter Sohn **Bruno**, in einem Alter von 24 Jahren, in der schönsten Blüthe seines Alters, ist uns am 4. dieses Monats in Erdborn bei Schraplau durch den Tod entziffen. Er soll nach Angabe der Windmühle zu Erdborn so nahe gekommen sein, daß ihn der Windmühlensflügel ergriffen und auf der Stelle getödtet hat. Unser Schicksal ist hart, da wir an ihm sehr viel verlieren. — Alle, die ihn kannten, werden wissen, was wir verloren und an unserm harten Schicksal Antheil nehmen! — Mit unermüdeter Thätigkeit war er stets für sein Geschäft.

Gott! der Allgütige, der über Leben und Tod gebietet, dem wollen wir uns ergeben! — Allen Verwandten und Bekannten widmen wir diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. — Ruhe nun sanft du guter Sohn, dort erhältst du deinen Lohn! — Sanft ruhe deine Asche!

Halle, am 8. August 1855.

Die tief trauernden Eltern:
Joseph Reiter und Frau nebst neun Geschwistern.

Dank der hiesigen jüdischen Gemeinde, den hiesigen Mitbürgern und der hiesigen hochlöblichen Polizei und Behörde, welche ihre Theilnahme so sehr bewiesen und uns zu trösten suchten. Gott lohne sie und möge jede Familie vor ähnlichem Unglück behüten. Auch sage ich meinen Dank den Herren Studiosis, welchen es am Herzen lag, nochmals meinen Sohn in Tode zu sehen.
Joseph Reiter.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 9. August. S. Demmer, Steinföhlen, v. Hamburg n. Hoflau. — W. Biener, Güter, von Hamburg n. Dresden. — G. Paul, Eisenwaaren, von Magdeburg n. Hoflau. — F. Krittich, Dachziegel, von Derben n. v. Bombe, Schiffschiffen Steine.
Niederwärts, d. 8. August. F. Wessel, Steinföhlen, v. Dresden n. Weinichberg. — Den 9. August. G. Dandt, Werffstücke, v. Pörselwitz n. Hamburg. — Derfelbe, 2 Kämme, Werffstücke, v. Pörselwitz n. Berlin. — W. Biener, Sandsteine, v. Pörselwitz n. Hamburg. — A. Braune, chemische Substrate, v. Budau n. Hamburg. — F. Andrae, Steinföhlen, v. Dresden n. Neuf-Magdeburg. — G. Panewalt, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Berthold, Weizen, v. Dresden n. Magdeburg. — J. Siebert, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Altenhardt, Brennholz, v. Coswig nach Neuf-Magdeburg.

Magdeburg, den 9. August 1855.

Königl. Schleißenamt. Haase.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

d. 9. August. Der Staatsrath wird dem Vernehmen
ember seine jetzt unterbrochenen Sitzungen wieder be-
eine Beschäftigung vorzugsweise im Abgeben von Gut-
so darf wohl angenommen werden, daß ihn die Geset-
che den Kammern für die bevorstehende Session vorge-
len, zunächst und vorzugsweise beschäftigen werden. —
für die Zweite Kammer werden, wie man erfährt, im
premier abgehalten werden. Der Ministerrat unserer
s beschäftigt, die ne
s zu lassen. — Na
u von Oesterreich in
Anbahnung von Frei-
ese Mittheilungen di
ln zu verweisen sein
Uständiger Stillstand
beziehungen anbetref
österreichischer Seie
wegen der Errichtung
ebenlinie angeknüpft
reich mit Sardinien
Telegraphendrahtes ü
en Spitze von Afric
die Verbindung von
die ionischen Insel
ort werde. Die Rea
der diesen Vorschlag
hierzu liegen dar
ung mit Afrika zugl
lungen hinlegen, und
en sich befindend will.
funben, den telegra
indien über Mittel-
abhängigkeit in der
kann. Geht der s
ft, so ist die Abbä
Bege nach dem M
en Falle also auch
n. Der Draht zwisch
in diesem Sommer noch gelegt werden, und wird als
afrikanischen Küste einmal ein Draht nach Westen zu
g mit Algier, das andere Mal nach Osten zur Verbin
hergestellt werden. Der Draht über Aegypten
Küst bis nach Ostindien, wo bereits eine Telegraphen-
Tinnen des Landes nach Bombay führt, hingelegt wer
egypten aus wird die Richtung des Drahts die durch
er um Arabien herum sein.

d. 9. August. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus
orf, d. 8. August. Ihre Majestäten unternahmen
von dem schönsten Wetter begünstigten Ausflug nach der
ite und bethätigten auf dem Wege dahin den Kochsfall
ngshaus in Schreibersbau. An vielen Stellen waren
richtet, und in den Dorfschaften, die Ihre Majestäten
en Allerhöchstdieselben mit Glockengeläute begrüßt. Auf
Hütte nahmen Ihre Majestäten das Diner ein, zu dem
e, und die Gräfin Schaffgotsch geladen waren. Später
Majestät in Begleitung des Ober-Präsidenten von
Planum der im Bau begriffenen nach Oesterreich füh-
e, g ruhten Allergnädigt den dabei beschäftigten Arbeit-
elten Tagelohn für diesen Tag zu bestimmen, und kehrt
6 Uhr von dort nach der Josephinen-Hütte zurück. —
en beschäftigten aus der Rückfahrt nach Erdmannsdorf

noch das Schweizerhaus bei Hermsdorf und trafen um 8 Uhr in Erd-
mannsdorf wieder ein.

Der Prinz von Preußen hat sich gestern Nachmittag nach
Schloß Babelsberg begeben und wird dem Vernehmen nach heute
Abend zu dem Könige nach Erdmannsdorf abreisen.

Von höchster Stelle ist die Bearbeitung eines umfassenden Wer-
kes über den schwarzen und rothen Adlerorden veranlaßt. Dem Werke
werden durchweg Duellensubien zu Grunde liegen.

Man schreibt der „Schlef. Ztg.“ aus Wien: „Es ist hier von
der Circulardepeche der Regierung der Vereinigten Staaten von
Amerika an alle europäischen Kabinete die Rede, welche die
Abzollfrage betreffen und dieser Tage hier eingetroffen sein soll.
Union beabsichtigt, ihre Schiffe von diesem widerrechtlichen Zoll
befreien, und ladet alle anderen handeltreibenden Staaten ein,
in diesem Beispiel zu folgen. (Die Bestätigung dieser Nachricht wird ab-
arten sein.)

Nürnberg, d. 7. August. Ihre Majestät die Königin-Wittve
Sachsen, nebst der Prinzessin Sidonie und der Herzogin von Ge-
mit Familie und großem Gefolge, sind von Dresden hier ange-
men, und setzten gegen 12 Uhr ihre Reise nach Augsburg fort.
selben begeben sich nach Brennbrühl, um dort einer Trauerfeier
zuwohnen, da die zum Gedächtniß des Todes des Königs von Sach-
sachsen selbst erbaute Kapelle am Jahrestage dieses traurigen Ereignisses
geweiht werden wird.

Darmstadt, d. 6. August. Wir würden in Bezug auf reli-
giöse Angelegenheiten hier ganz friedlich leben, wenn nicht aus Mainz,
die dortigen Bischöffe aus, manchmal ein herbes Wort gegen die
angeltische Kirche siele, das dann von hier aus seine Erwiderung
erhält. So des Bischofs jüngster Hirtenbrief. Das „Kirchen-
blatt“ für das Großherzogthum Hessen“, ein Blatt der äußersten ewan-
gelischen Rechten, hat ihn dafür in mehreren Artikeln heftig mitge-
theilt und bei dieser Gelegenheit auch einige scharfe Streiflichter
unsern evangelischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Dalwigk fal-
lassen. Ein angesehenes Mitglied unserer höheren Hierarchie, Prä-
sident Zimmermann, hat sich diesen Ansichten nummehr angeschlossen
am 15. Juli in einer Predigt, welche er in hiesiger Schloßkirche
hielt, u. A. über jenen Hirtenbrief folgendermaßen geäußert:

„Haben wir nicht jüngst erst wieder vernommen, daß, wie das Judentum sei-
nen Beruf auf Erden verloren, als es den Messias erwartete, so das deutsche Volk
den hohen Beruf für das Reich Gottes verloren habe, als es die Einheit im
Glauben verlor?“ Haben wir es nicht gehört, seitdem habe Deutschland fast nur
noch dazu beigetragen, das Reich Christi auf Erden zu zerstören und eine heidnische
Weltanschauung hervorzurufen. Seitdem sei mit dem alten Glauben auch die alte
Treu mehr und mehr geschwunden (so doch die Geschichte es bezeugt, daß die ewan-
gelischen Völker allezeit die reuesten gewesen) und alle Schlösser und Miegel, alle
Zuchthäuser und Zwangsanstalten vermochten uns nicht das Gewissen zu er-
setzen“ (so doch des deutschen Volkes größte Gewissensthat gerade die Reforma-
tion war) u. s. w.

Diese Stellung, welche der erste Würdenträger der evangeli-
schen Kirche im Großherzogthum Hessen dem Haupte der katholischen
Kirche in demselben gegenüber einnimmt, erregt allseitiges Interesse.
Herr Zimmermann hat damit für seine Person endlich entschieden jene
bestimmtere Position eingenommen, wie sie der Bischof schon längst
inne hatte.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 7. Aug. Der heutige „Wanderer“ theilt Näheres
über die angeblich eingetroffene Antwort der Höfe von Paris und
London auf die letzte Depeche Oesterreichs mit, in welcher dasselbe
seine Stellung, wie sich dieselbe nach dem letzten Beschlusse des Bun-
destages darstellt, entwickelte. Diese Antwort soll, dem „Wanderer“
zufolge, den Erwartungen des Wiener Kabinetes eben nicht entspre-
chen haben. Sie enthalte zwar eine schmeichelhafte Anerkennung der
Befrebungen Oesterreichs um die Wiederherstellung des Friedens und
der Einigkeit, aber auch zugleich den festen Entschluß der Westmächte,
ihre gerechte Forderung betreffs der Beschränkung der russ. Seemacht

